

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

46ter

Jahrgang.



No. 88.

1848.

Ratibor, Sonnabend 4. November.

(Eingefandt.)

(Fortsetzung.)

In Hinsicht auf die zweite Anforderung des demokratischen Prinzips, größtmögliche Freiheit des Einzelnen gegenüber der Allgemeinheit, so müssen wir auf die natürlichen Rechte des Menschen zurückgehen, d. h. auf die Rechte, welche jeder Mensch ohne Beziehung auf seine Umgebungen gewissermaßen bei seiner Geburt durch die Natur mit erhält; und im allgemeinsten ausgedrückt, möchte dies die absolute Freiheit sein, sich geistig und körperlich durchaus selbstständig und unabhängig zu bewegen und auszubilden, wie es ihm gerade seine persönliche Anlage und Neigung gebietet. Diese Freiheit muß jedoch als Partikular-Interesse den Interessen der Allgemeinheit nachstehen, wird also beschränkt werden müssen, wo sie der Allgemeinheit (Gemeinde, Staat) hindernd entgegentritt; — ja die Allgemeinheit wird sogar jedem einzelnen Mitgliede die Ausübung der einzelnen Richtungen jenes Rechts gewährleisten müssen, sie wird also garantiren müssen:

- 1) Die persönliche Freiheit, welcher ein Glied nur durch den gesetzmäßig ausgesprochenen Gesamtwillen bei Vergehungen gegen die Gesamtheit beraubt werden darf (siehe oben Nr. 5). —
- 2) Die Freiheit des Wortes und der Presse, indem Jedem das Recht zusteht, zu reden und zu schreiben, was er will; in Beziehung aber auf die Gesamtheit jeder sogar die Verpflichtung zur Ausübung dieses Rechtes hat, indem nur hierdurch eine Erforschung des Gesamtwillens möglich ist.
- 3) Die Natur hat Jedem den Trieb der Geselligkeit eingepflanzt, hat ihm mithin das Recht verliehen, sich mit andern zu-

gend einer Neigung oder Zweckes wegen zu vereinen; — die Allgemeinheit wird also das Associationsrecht garantiren müssen.

- 4) Die Natur hat Jedem, dem Einen mehr dem Andern weniger, das Gefühl des Göttlichen in sein Herz gelegt; es wird daher ein Jeder, seiner innern Natur gemäß, das Göttliche, Gott, äußerlich verschieden verehren, und die Allgemeinheit kann nichts hiergegen einwenden, so lange alle Bedingungen, welche Gemeinde oder Staat fordern, erfüllt werden; — sie wird also Jedem eine Gottesverehrung nach seiner Weise garantiren müssen; oder unfassender: es wird jede Religionsparthei sich ungehindert und frei constituiren und entwickeln können, so lange sie nicht die Interessen der Allgemeinheit d. h. der Gemeinde und dem Staate behindert oder verlegt.
- 5) In einem ähnlichen Verhältnisse zur Gesamtheit, wie die Religionspartheien stehen auch die Nationalitäten. Der Staat muß also jeder Nationalität ungehinderte und freie Entwicklung garantiren müssen, so lange sie nicht als Besonderheit die Interessen der Allgemeinheit behindert oder verlegt.
- 6) Nach dem Naturrecht hat jeder das Recht sich zu bewaffnen, um die Angriffe Anderer auf seine Existenz und Frei-